

13.11.2001 - 10:00 Uhr

Trinkspiele im Internet: Bechern bis zum Systemabsturz

Lausanne (ots) -

Wer im Internet surft, kann leicht in den Rausch geraten. Die Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme (SFA) in Lausanne weist auf die Vielzahl von Adressen hin, die im Net alkoholselige Trinkspiele anbieten, deren Zweck einzig die Anleitung zum Volltrunk ist. Keine gute Idee in Zeiten, in denen jugendliches Rauschtrinken schon weit verbreitet ist.

Im Net gibt es bekanntlich nichts, was es nicht gibt. Ein besonders finsternes Kapitel sind Adressen, auf denen sich Anleitungen zu systematischen Saufexzessen finden. Eher harmlos "Trinkspiele" genannt, verstecken sich dahinter schamlose Aufforderungen, sich per Alkohol um den Verstand zu trinken. Ob Karten-, Würfel- oder Computerspiele, stets heisst es: hoch die Gläser (oder besser Flaschen) bis zum Systemabsturz. Dass es dabei explizit nicht um sitzames Mensch-ärgere-dich-nicht-Spielen geht, zeigen die einschlägigen Tipps, wie man zügig in den Rausch und wieder heraus gerät (Aspirinvorräte anlegen etc.).

Rauschsurfen im Net

Die Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme (SFA) in Lausanne kann diesen Alkoholvergünstigungen naturgemäss nichts Positives abgewinnen. Wie neuere Umfragen belegen, hat die Zahl der Trunkenheitssituationen bei jungen Menschen in der Schweiz stark zugenommen. Trinkspiele mag es zwar immer schon gegeben haben, besonders in studentischen Kreisen, doch die Verbindung des bei Jugendlichen so beliebten Spielzeugs Computer mit dem schnellen Zugriff auf die Spiele im Net und des allgegenwärtigen Alkohols, gibt den "spielerischen" Räuschen eine neue Aktualität. Mögen sich die Formen der Trinkspiele auch wandeln, die Risiken wie Alkoholkoma, alkoholbedingte Unfälle und Gewalt bleiben. Ähnlich wie bei der Darstellung von Gewalt und Porno im Net, ist eine Kontrolle der Saufforderungen schwierig. Bleibt zu hoffen, dass die Rauschsurfer den eingebildeten "Schutzengel der Betrunkenen" - der auf einem Site angerufen wird - wirklich auf ihrer Seite haben.

Kontakt:

Sekretariat Prävention und Information, Tel. +41 21 321 29 76

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100000980/100012293> abgerufen werden.